

2022/0401/100

öffentlich

Antrag

100 - Ratsangelegenheiten, Wahlen

Bericht erstattet: Fraktion Bündnis 90/Die Grünen



Dringlichkeitsantrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen: Überprüfung des Standortes eines Gemeindehauses als Ersatz für das Thomas-Morus-Haus (Erbach)

Beratungsfolge	Geplante Sitzungstermine	Ö / N
Stadtrat (Entscheidung)	06.10.2022	Ö

Anlage/n

- 1 Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (öffentlich)
- 2 Anlage Gemeindehaus_alternativerStandort (öffentlich)

Fraktionsvorsitzender | Prof. Dr. Marc Piazolo
Stv. Fraktionsvorsitzende | Katrin Lauer
Stv. Fraktionsvorsitzender | Prof. Dr. Frank Kirchhoff

An den
Bürgermeister der Stadt Homburg
Herrn Michael Forster
Rathaus am Forum 5
66424 Homburg

Datum | 03.10.2022

**Dringlichkeitsantrag nach §41, 5 KSVG zur
Stadtratssitzung am 6. Oktober 2022**

**Überprüfung des Standortes eines Gemeindehauses
als Ersatz für das Thomas-Morus-Haus (Erbach)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Forster, sehr geehrte Ratsmitglieder,

im Namen der Fraktion Bündnis90/Die Grünen bitten wir Sie unseren Antrag zur Überprüfung des Standortes bei Neuplanung eines Gemeindehauses als Ersatz für das Thomas-Morus-Haus der Pfarrei Hl. Johannes XXIII. auf die Tagesordnung der Stadtratssitzung am 6. Oktober 2022 zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen

Katrin Lauer

Frank Kirchhoff



Marc Piazolo

**Antrag zur erneuten Beratung der Projektentwicklung „Wohnquartier
Schleburgstraße“ und Neubau „Thomas-Morus-Haus“ in Erbach durch den Bau- und
Umweltausschuß**

Hiermit beantragt die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen die Projektentwicklung „Wohnquartier
Schleburgstraße“ und Neubau „Thomas-Morus-Haus“ in Erbach erneut im Bau- und
Umweltausschuß zu beraten.

Begründung

In der am 01.07.2021 stattgefundenen Sitzung des Bau- und Umweltausschusses wurde
über die Projektentwicklung „Wohnquartier Schleburgstraße“ und Neugestaltung des Areals
Thomas-Morus-Haus“ ungenügend informiert. Die Ausschussmitglieder haben ihre damalige
grundsätzliche Zustimmung ohne nötige Kenntnis der Konsequenzen des Projektes getroffen
(siehe **Sachverhalt** anbei).

Für Bündnis 90/Die Grünen

Katrin Lauer

Frank Kirchhoff



Marc Piazolo

Sachverhalt

Das Thomas-Morus-Haus liegt zwischen der Schleburg- und Grünewaldstraße im Stadtteil Erbach gegenüber der denkmalgeschützten kath. Pfarrkirche St. Andreas in etwa 4 km Entfernung zur Homburger Innenstadt. Geplant ist, die in die Jahre gekommene Bausubstanz des Thomas-Morus-Hauses rückzubauen und einen Neubau auf der anderen Straßenseite - zwischen der Steinbachstraße und dem kath. Pfarramt - zu errichten.

In der Sitzung des Bau- und Umweltausschusses am 1. Juli 2021 wurde umfangreich über die Neugestaltung des Areals nach Abriss des Thomas-Morus-Haus mit der Schaffung von ca. 20 neuen Wohneinheiten berichtet. Diese Wohnraumschaffung wurde von den Ausschussmitgliedern begrüßt und daher auch einstimmig beschlossen. Nicht thematisiert wurde allerdings, wie auf der gegenüberliegenden Straßenseite ein neues Gemeindehaus entstehen soll. Hierzu wurden dem Ausschuss auch keine Architekten-Entwürfe vorgelegt. Es gab keine Gesamtansicht des neuen Gemeindehauses in Bezug auf die Lage zur denkmalgeschützten St. Andreaskirche. Es gab keinen Hinweis auf die nötige Fällung der fünf mehr als 115 Jahre alten Bäume vor der Kirche (vier Linden und eine Platane). Weder eine naturschutzrechtliche noch eine denkmalschutzrechtliche Bewertung des Ensembles von St. Andreaskirche und altem Baumbestand wurden vorgelegt.

Damit wurden im BUA zwei Sachverhalte (Abriß Thomas-Morus-Haus und Neubau von 20 Wohnheiten sowie Fällen eines alten Baumbestandes und Errichten eines Zweckbaus in unmittelbarer Nähe einer denkmalgeschützten Kirche) miteinander verknüpft, über die gleichrangig informiert, beraten und entschieden werden muss. Durch die einseitige Präsentation im BUA wurde eine informationsbasierte Entscheidung verhindert. Der Beschluss des BUA vom 1.7.2021 betrifft damit nicht den Neubau eines Gemeindezentrums auf dem Kirchengelände.

Die Mitglieder des BUA wie auch des Stadtrates müssen erneut und jetzt umfassend unterrichtet werden, damit nach bestem Wissen und Gewissen beraten und entschieden werden kann.

Zur vollständigen Information gehören auch Hinweise auf die Auswirkungen des Bauvorhabens auf Klima- und Umweltschutz, hier konkret des Baumbestandes. Jeder der fünf kerngesunden Bäume, vier Linden, eine Platane, könnten bereits als Naturdenkmal deklariert werden. Jeder dieser Bäume speichert 12,5 Tonnen CO₂ im Jahr und produziert 1.000 Liter Sauerstoff pro Tag. Die Bäume tragen durch ihren Schatten wie auch durch Verdunstungskälte des Wassers, das sie an die Luft abgeben, zur Kühlung der Umgebung bei. Zur klimaneutralen Kompensation müssten für jeden dieser Bäume mindestens 80 Jungbäume gepflanzt werden.

Die Bedeutung und Wertigkeit eines alten Baumbestandes kann im gegenwärtigen Klimawandel nicht hoch genug eingeschätzt werden. Bäume dieser Größe bestimmen das Mikroklima. Sie sind zu erhalten, insbesondere im Hinblick auf die nächsten Generationen. Die Pflege des Bestandes ausgewachsener Bäume steht deshalb in mehrfacher Hinsicht im öffentlichen Interesse: als aktiver Beitrag für das Klima und den Artenschutz. Nicht umsonst hat die Stadt Homburg deshalb auch bereits vor Jahren eine Schutzsatzung in Kraft gesetzt.

Das Ensemble von St. Andreaskirche und Grünanlage ist im jetzigen Zustand bedeutsam für das Siedlungsumfeld und dessen öffentliche Wahrnehmung. Für Erbach ist der St. Andreas-Park, als Ensemble mit der denkmalgeschützten St. Andreaskirche, mit dem Pfarrhaus, dem kleinen Park mit der umgebenen Sandsteinmauer und den alten Bäumen ein identitätsstiftendes Erscheinungsbild, das es zu erhalten gilt.

Erst durch eine Veranstaltung der katholischen Kirchengemeinde am 31. August 2022, die zunächst auch nur über die Zukunft des Thomas-Morus-Haus informieren wollte, wurde der geplante Neubau vor der St. Andreaskirche und den damit verbundenen Baumfällungen in die Öffentlichkeit getragen. Die Menschen sind empört und fassungslos und kämpfen für den Erhalt der Bäume und des St. Andreas-Ensemble.

Das neue Gemeindehaus könnte auch alternativ in einem Teilbereich des Obstgartengeländes (gesamt 4.000 Quadratmeter) hinter der Kirche gebaut werden. Die Leitung der Kirchengemeinde lehnt diesen Standort ab mit dem Argument, wertvolles Bauland könnte in der Zukunft nicht mehr gewinnbringend genutzt werden.

Für den Obst- und Gartenbauverein, der das Areal gepachtet hat, würde sich die Abgabe eines Teilbereichs nicht problematisch auswirken, laut Aussage von dessen Vorsitzenden.

Am 29. September 2022 hat die BUND Regionalgruppe Bliesgau 531 direkt gesammelte Unterschriften und 737 Unterzeichnungen aus der Online-Petition Herrn Pfarrer Pirmin Weber und Herrn Bernhard Roth, den Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Pfarrei Hl. Johannes XXIII. übergeben (Stand 3. Oktober 2022- 1.329 online). Dies ist nur eine Zwischenbilanz.

Pfarrer Weber und Herr Roth haben versprochen, die Standortentscheidung noch einmal im Gemeinderat zu diskutieren.

Mittlerweile setzt sich Professor Dr. Heinz Quasten für den Erhalt des Ensembles ein

Bei einem persönlichen Austausch von Vertreter:innen der grünen Fraktion und der BUND RG Bliesgau am 2. Oktober 2022 mit Herrn Professor Dr. Heinz Quasten, dem langjährigen Vorsitzenden des Landesdenkmalrates, wurde deutlich, dass das Ensemble der St. Andreaskirche in seiner Gesamtheit mit den Bäumen unbedingt erhalten werden muss.

Auch Professor Quasten appelliert an die Verantwortlichen und den Stadtrat, die Planung des neuen Gemeindehauses bezüglich des Standortes zu überdenken und ruft zum Schutz der Bäume und des Ensembles auf. Nach seiner Expertise sollte eine Überplanung des gesamten Ensembles im Rahmen des Neubaus stattfinden. Er habe diesbezüglich bereits versucht mit Dr. Georg Scherf, Landesdenkmalamt aufzunehmen. Im Rahmen der Überprüfung des Standortes sollte der Umgebungsschutz geprüft werden. Desweiteren habe er Kontaktaufnahme mit Dr. Dieter Dorda (nicht erreicht) und Dr. Theophil Gallo (Kontakt über Vorzimmer und der Zusage auf Kontaktaufnahme) angestrebt und wird am 4. Oktober versuchen, telefonische Kontaktaufnahme herzustellen.

Herr Prof. Dr. Quasten appelliert an die Verantwortlichen und den Stadtrat, die Planung des neuen Gemeindehauses bezüglich des Standortes zum Schutz der Bäume und des Ensembles zu überdenken.

Nach seiner Expertise sollte eine Überplanung des gesamten Ensembles und seiner Nutzung im Rahmen des Neubaus stattfinden. Hierzu gehört die gärtnerische Gestaltung des kleinen Parks als Ort der Ruhe und Begegnung. Die anfallenden Pflegemaßnahmen können durch Vereine- z.B. Obst- und Gartenbauverein, Naturschutzverbände (Patenschaft über Bäume hat die RG BUND Bliesgau zur Prüfung bereits angeboten) oder Schulklassen im Rahmen von Modellprojekten zur Erhaltung und Gestaltung von Grünflächen und zum Schutz von Ressourcen (siehe auch Projekt Biosphärenschen) erfolgen.

Gerne kann eine Projektgruppe der Naturschutzverbände aktiv an diesem Projekt mitarbeiten.

Professor Quasten hat die Pläne für das neue Gemeindezentrum, die in der St. Andreaskirche ausliegen, angeschaut und hat den Standort mit seiner fachlichen Kompetenz sehr gut und für alle akzeptabel überarbeitet. Er hat das neue Gemeindehaus hinter die Apsis der Kirche zum Obstgarten hin versetzt.

Im Anhang befindet sich eine PDF-Datei mit einem Lageplan des alternativen Standortes.

Dieser alternative Standort hat den Vorteil, dass nicht nur das Obstgrundstück fast in seiner Gänze erhalten bleiben kann, sondern auch die alten Bäume nicht gefällt werden müssen. Prof. Dr. Quasten stellt gerne seine Kompetenz und Expertise zur Verfügung.

Mit dieser Neuplanung könnte allen Bedürfnissen Rechnung getragen werden.

Wir bitten, diese Planung zu prüfen.

Anhang:

Allris- Projektskizze, Fotos Prof. Dr. Quasten Areal St. Andreas Kirche, Neuplanung,

Plan aus St. Andreaskirche mit „Alternativ Standort“- Neues Gemeindehaus, Expertise/Vorschlag Prof. Dr. Quasten

